

DIE LINKE. Radevormwald, Postfach 3021, 42477 Radevormwald

Presseverteiler

per E-Mail

Peter Fritz Sebastian Ullmann Stadtverordneter

Kirchstr. 5

42477 Radevormwald

Telefon: 0178 / 696 434 0

ICQ: 564 254 034

ullmann@dielinke-radevormwald.de

Ortsverband Radevormwald i.G.

Postfach 3021

42477 Radevormwald

Telefon: 0151 / 50956893

Telefax: 03212 / 1057237

aktiv@dielinke-radevormwald.de

<http://www.dielinke-radevormwald.de>

Pressemitteilung: Persönliche Erklärung und Stellungnahme von Fritz Ullmann Vermittlungsversuche unter Rader LINKEN gescheitert

Radevormwald, den 1. Juli 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 20. April war von einer bereits am 16. April veröffentlichten Pressemitteilung von Carsten Stoffel in seiner Eigenschaft als Kreissprecher in der Zeitung zu lesen, ich hätte „über Jahre hinweg meine Frau geschlagen und auch seelisch misshandelt“. Dies erfolgte unmittelbar nach dem zweiten tätlichen Angriff auf mich auf einer Versammlung der Basisorganisation Radevormwald-Hückeswagen durch Herrn Scharf und einen seiner Freunde.

Ich habe diese Vorwürfe von mir gewiesen, und wie schon zuvor verlangt, dass man mir die Beweise, über die man ja angeblich verfügt, endlich vorlegt. Nichts dergleichen ist geschehen. Man erklärt mir trotz mehrfacher Nachfrage auch vor der Schiedskommission der Partei nicht einmal, worin die seelische Misshandlungen an meiner Frau eigentlich bestanden haben soll. All das bis heute nicht.

Ich habe darauf verwiesen, dass ich trotz der schweren Vorwürfe keine Strafanzeige seitens meiner Frau erhalten habe. Stoffel erklärte daraufhin der Presse, eine solche Anzeige werde „noch diese Woche“ folgen. Das war im April. Nichts ist geschehen.

Er hat weiter erklärt, ein Parteiausschlussverfahren sei gegen mich einzuleiten. Dies hat er dann selbst getan, und die Landesschiedskommission der Partei DIE LINKE. NRW unternahm den – von meiner Seite skeptisch betrachteten – Versuch eines Vergleiches. Ich wendete mich darauf hin an den Landesvorstand der Partei mit der Bitte um Vermittlung eines Gespräches zwischen Stoffel und mir. Selbst mit dem Landesvorstand möchte Stoffel jedoch im Moment nicht reden, wie er mit Schreiben vom 28. Juni erklärte. Dieser Vergleich ist also jetzt gescheitert.

Stoffel hat für sein Verhalten keinen Auftrag der Partei. Der Beschluss, ein Parteiausschlussverfahren gegen mich einzuleiten, wurde seinerzeit mit 5 von 9 Stimmen (wir erinnern uns: Stoffel sprach von „großer Mehrheit“) auf einer Versammlung der Basisorganisation getroffen. Damit wäre es ein Auftrag für den BO-Rat gewesen, nicht aber den Kreissprecher. Stoffel aber hat sowohl die Presseerklärung, als auch das Parteiausschlussverfahren aus eigenem Antrieb zur Chefsache erklärt, ohne hierfür den Auftrag des Kreisverbandes zu haben. Er missbraucht seine Funktion als Sprecher.

Warum also bringt er sich persönlich in dieser Form ein, schadet mir und der Partei in der Öffentlichkeit mit solcher Zielstrebigkeit?

Liegt es daran, dass ich im November und Dezember letzten Jahres, bevor Stoffel Sprecher wurde, Unregelmäßigkeiten in seiner Kassenführung für Radevormwald aufdeckte und Partei-intern kritisierte?

Oder geht es darum, dass Stoffel auf Platz 2 der Reserveliste der Partei DIE LINKE für den Rat der Stadt Radevormwald steht? Worum geht es?

Stoffel schweigt, genauso wie er schweigt, wenn ich Beweise fordere.

Meine Frau äußert sich nicht weiter zu den Vorwürfen.

Von ihr strebe ich seit April die Scheidung an und kämpfe weiter um meine Kinder, sowohl um das Sorgerecht, als auch das Recht sie regelmäßig zu sehen, was meine Frau zu verhindern versucht.

In den letzten drei Monaten wurde ich zweimal körperlich angegriffen, unzählige Male beleidigt und mit Unverschämtheiten bedacht.

Drei Monate hatte Stoffel Zeit, so er denn gewollt hätte, sich um eine Klärung zu bemühen. Bis auf weitere Verleumdungen kam von ihm nichts.

Da es nun meiner Ansicht nach keinerlei Aussicht mehr gibt, diese Angelegenheit zu klären, haben ich und andere Mitglieder der Partei aus Kreis- und Landesverband folgende Maßnahmen eingeleitet:

- Antrag auf Parteiausschluss von Carsten Stoffel (Kreissprecher Oberberg, wohnhaft in Radevormwald) wegen parteischädigenden Verhaltens und Verleumdung.
- Antrag auf Parteiausschluss von Sascha Scharf (BO-Rat Radevormwald-Hückeswagen, wohnhaft in Remscheid) wegen tätlichen Angriffs auf andere Parteimitglieder in drei Fällen und parteischädigenden Verhaltens.
- Antrag auf Parteiausschluss von Crystal Marie Ullmann (wohnhaft in Remscheid) wegen parteischädigenden Verhaltens und Verleumdung.

Des weiteren prüfen wir, inwieweit Personen aus Herrn Scharfs persönlichem Freundeskreis, die ebenfalls an den Angriffen auf mich und Herrn Münter (Vorsitzender des Ortsverbandes DIE LINKE. Radevormwald i.G.) beteiligt waren, seither ihre Mitgliedschaft zur Partei DIE LINKE erklärt haben und behalten uns Einsprüche gegen die Wirksamkeit solcher Eintritte vor.

Schließlich wurde oder wird Anzeige gegen die folgenden Personen erstattet:

- Carsten Stoffel wegen Verleumdung
- Crystal Marie Ullmann wegen Verleumdung und unterlassener Hilfeleistung
- Sascha Scharf wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung
- Stephan Tasche (wohnhaft in Rade.) wegen Beihilfe zur Körperverletzung
- Peter Vogt (wohnhaft in Remscheid) wegen Beihilfe zur Körperverletzung

In diesen Zusammenhängen werden auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht.

Ich rufe meine Genossen auf, sich von Herrn Stoffel zu distanzieren, so den Kreisverband aus der Angelegenheit herauszulösen und der Partei an sich weiteren Schaden zu ersparen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Peter Fritz Sebastian Ullmann

Stadtverordneter im Rat der Stadt Radevormwald

Ergänzung, 4. Juli 2010

Zu meiner persönlichen Erklärung vom 1. Juli hat sich Kreissprecher Stoffel zwischenzeitlich bereits gegenüber der Presse geäußert. Die wesentlichste Frage beantwortet Stoffel weiterhin nicht:

Warum schadet er der Partei in dieser Form? Um eigene Unfähigkeit zu verdecken? Um in den Rat der Stadt aufzusteigen? Kein Wort dazu von Stoffel.

Er sollte sich als Sprecher des Kreisverbandes um die Probleme der Partei kümmern, anstatt ihr neue zu schaffen. Seit seiner Wahl vor fast vier Monaten hat es nicht einmal einen ordentlichen Kreisparteitag gegeben. Die Tagesordnung der nach über drei Monaten behelfsweise eingeladenen gewöhnlichen Mitgliederversammlung war rudimentär.

Wenn ich also sage, dass bis auf Verleumdung nichts von Stoffel geleistet wurde, dann meine ich das genau so. Solche Menschen ruinieren eine Partei.

Es wäre interessant zu erfahren, ob die Probleme mit der Radevormwalder Kassenführung seit Stoffels Wahl zum Kreissprecher geklärt werden konnten. Ich habe eine entsprechende Anfrage an den Kreisvorstand gestellt.

Der Zeitung gegenüber spricht Stoffel von einem "Kompromissvorschlag" bezüglich seiner Vorwürfe. Wie stellt man sich das vor, man einigt sich auf eine Halbwahrheit?

Die Wahrheit kennt keinen Kompromiss. Was würde es bringen, wenn ich, wie vorgeschlagen, meine Ämter - zeitweise - niederlegen würde?

Er sagt, auf diesen Vorschlag hätte ich nicht reagiert? Das stimmt nicht. Ich habe ihn abgelehnt. Genau so, wie ich diese falschen Vorwürfe von mir weise. Ich möchte auch fragen, warum man so einen Kompromiss von Seiten Stoffel und Scharf anstreben sollte, wenn der Fall doch so eindeutig ist.

Gegen mich werden schwere Vorwürfe erhoben; entweder sie stimmen - Dann stimmen sie auch in sechs Monaten noch. Oder sie sind falsch - Dann sind sie es auch heute schon.

Er behauptet weiter: Für meine angeblichen Gewalttätigkeiten gibt es jetzt, nach fast einem halben Jahr, plötzlich Zeugen.

Ich frage: Wer sind diese Zeugen? Was wollen sie bezeugen können? Warum haben sie bis jetzt geschwiegen?

Empört zeigt er sich, dass ich mich nun ebenfalls öffentlich äußere. Bei der Landesschiedskommission sei Stillschweigen vereinbart worden, so erklärt er. Das ist eine Lüge. Es gibt bisher keine Vereinbarungen irgendwelcher Art in der Sache.

Natürlich gilt, dass keine Partei es gerne sieht, wenn parteiinterne Probleme in die Öffentlichkeit getragen werden. Das aber hat Stoffel ohne Not bereits im April getan.

Er hat mich in der Öffentlichkeit verleumdet. Will er mir jetzt sogar das Recht auf Stellungnahme und Gegenrede absprechen? Was würde es über meine Partei sagen, wenn sie versuchen würde, mir das zu verbieten?

Ich habe ein anderes Bild von meiner Partei. Sonst würde ich mich nicht bereits seit zehn Jahren für DIE LINKE und vor ihr für die PDS einsetzen. Und ich vertrete die Partei nicht nur im Rat der Stadt, sondern engagiere mich auch in der Antragsberatungskommission des Landesverbandes seit fast zwei Jahren ohne Unterbrechung.

Ich werde mich auch in Zukunft nicht verkriechen, denn ich muss mich nicht schämen.

D. S.

DIE LINKE Radevormwald, Postfach 3021, 42477 Radevormwald

**DIE LINKE. BO Radevormwald-Hückeswagen
c/o Sascha Scharf**

Emil-Nohl-Str. 51
42897 Remscheid

Adrian Münter

Ortsvorsitzender

Telefon: 01577 / 53 180 53
muentner@dielinke-radevormwald.de

Ortsverband Radevormwald i.G.

Postfach 3021
42477 Radevormwald
Telefon: 0151 / 50956893
Telefax: 03212 / 1057237
aktiv@dielinke-radevormwald.de
<http://www.dielinke-radevormwald.de>

Offener Brief: Aufforderung zur Stellungnahme zur Untätigkeit der Basisorganisation

Radevormwald, den 4. Juli 2010

Lieber Genosse Sascha,

seit Deiner Wahl zum BO-Rat hat die BO Radevormwald-Hückeswagen meiner bisherigen Kenntnis nach keine Versammlungen, Treffen oder sonstige Veranstaltungen mehr ausgerichtet oder Einladungen dritter Organisationen wahrgenommen. Auf meine Frage hin erklärte der Kreissprecher, Carsten Stoffel, auf der Kreismitgliederversammlung vom 26. Juni, dass die Verantwortung für die Wahlkampfmaßnahmen sowie alle sonstigen organisatorischen Aspekte im Bereich der BO Radevormwald-Hückeswagen bei Dir liege.

Er behauptete zuvor allerdings auch, dass es regelmäßige Treffen geben würde.

Ich fordere Dich daher auf, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

1. Warum war es Dir nicht möglich, erkennbare Wahlkampfmaßnahmen vorzubereiten und umzusetzen?
2. Warum erfolgte keine Beteiligung am „Bunten Nachmittag gegen Rechts“ am 8. Mai in Radevormwald (ein Tag vor der Landtagswahl), obwohl die Partei auch auf Grund des Einsatzes von Fritz Ullmann und mir ausdrücklich eingeladen war?

Die Zuständigkeit wurde durch Kreissprecher Carsten Stoffel und Dich persönlich noch am 1. Mai gegenüber einem RTgR-Sprecherratsmitglied für die BO in Anspruch genommen und der OV i.G. durfte somit nicht handeln.

3. Haben Versammlungen und/oder Treffen der BO Radevormwald-Hückeswagen stattgefunden, oder nicht?
 1. Wenn solche stattgefunden haben, warum wurden weder Fritz Ullmann, noch ich zu den Versammlungen und/oder Treffen der BO Radevormwald-Hückeswagen eingeladen? Dies wäre ein eindeutiger und fortgesetzter Verstoß gegen § 4 (1) a) und b) der Bundessatzung (Mitgliedsrechte).
 2. Wenn keine Treffen stattgefunden haben, wie erklärst Du Dir, dass Kreissprecher Stoffel auf einer KMV öffentlich das Gegenteil behauptet hat?

Mit sozialistischen Grüßen

Gez.

Adrian Münter

Ortsvorsitzender DIE LINKE. Radevormwald

Kreissprecher Stoffel lässt Rader Parteivertreter von der Polizei entfernen

Stadtverordneter Ullmann und Ortsvorsitzender Münter waren zur Vorstandssitzung des Kreisverbandes in die Kreishauptstadt Gummersbach gereist um mit dem Kreisvorstand zu besprechen, wie die Partei möglichst keinen weiteren Schaden durch das Verhalten von Kreissprecher Stoffel in Radevormwald nehmen könnte und dennoch die Vorgänge in und um Radevormwald aufgeklärt werden könnten. Man hatte auf Drängen Ullmanns auch entschieden, den offenen Fragen zur Kassenführung weiter nachzugehen. Hierzu forderte Ullmann per Antrag schriftlich Auskunft über den Stand des Abschlusses der "Kommunalwahlkampfkasse Radevormwald".

Auch ein Angebot zur De-Eskalation hatte man im Gepäck. Die beiden Radevormwalder Parteivertreter hatten konkrete Vorstellungen: Die Anzeige wegen Verleumdung gegen Kreissprecher Stoffel soll die letzte sein. Deswegen soll der Kreisvorstand sich von den Äusserungen Stoffels distanzieren, um die Auseinandersetzung zu "entpolitisieren", wie Ullmann die Idee auf einem Vorbereitungstreffen zusammenfasste.

Aber dazu, diesen Vorschlag zu erläutern, kamen die Genossen aus Radevormwald nicht einmal. Stoffel wurde sofort beleidigend gegenüber Ullmann und "bat" darum, dass die Radevormwalder sich in die hinteren Ränge der Geschäftsstelle setzen sollten.

"In acht Jahren meiner Tätigkeit in Vorständen und Gremien der Partei habe ich noch nicht erlebt, dass man sich gegenseitig so behandelt. Ich habe nun wirklich scharfe Streitigkeiten in der Partei miterlebt, allein während der Fusion von PDS und WASG. Die Würde, am selben Tisch zu sitzen, haben Genossen einander immer zugestanden.", fasste Fritz Ullmann seine Gefühle zusammen.

Die Rader wiesen diese Bitte Stoffels von sich. Daraufhin erklärte dieser, er wolle die Radevormwalder Parteivertreter von der Vorstandssitzung ausschliessen. Unmöglich - da sind sich beide Parteivertreter einig. Alle Versammlungen der Partei DIE LINKE tagen zumindest mitgliederöffentlich.

Stoffel entgegnete, aus wichtigem Grund könne er Mitglieder von einer Versammlung ausschliessen, worauf hin Ullmann verlangte, er möge diesen wichtigen Grund benennen. Er tat es nicht.

Dennoch stimmten drei der fünf anwesenden Mitglieder des Vorstandes für einen Ausschluss der Radevormwalder von der Sitzung.

"Wie der Vorstand dazu kommt, ist für mich nicht nachvollziehbar, aber die Situation war zugegebenermaßen ohnehin absurd. Ausgeschlossen von einer Versammlung, weil man sich nicht in die Ecke setzen lässt.", so Münter. Beide Radevormwalder erklärten, auch und gerade wegen der Satzung der Partei einem solchen Beschluss nicht Folge zu leisten. Was dann folgte, überraschte die Radevormwalder dann doch: "Ich hätte nicht gedacht, dass Stoffel so weit geht.", sagte Ullmann am Abend, wieder in Radevormwald.

Stoffel rief die Polizei in die Geschäftsstelle und machte, gegen die Satzung der eigenen Partei, von "seinem Hausrecht" Gebrauch. Mit dem Erscheinen der Polizei verließen die Radevormwalder unter erneutem Protest kopfschüttelnd die Sitzung.

Der in Remscheid wohnhafte Sprecher der Basisorganisation Radevormwald-Hückeswagen, Sascha Scharf, der sowohl Ullmann als auch Münter in der Vergangenheit angegriffen und verletzt hatte, war übrigens nicht anwesend. Ein Vorstandsmitglied gab später an, diesen schon seit seiner Wahl zum BO-Rat nicht mehr auf einer Vorstandssitzung gesehen zu haben.

Es kam zu keinen Handgreiflichkeiten irgendwelcher Art, auch wenn unter ausnahmslos allen anwesenden Genossen, egal auf welcher Seite des Konflikts sie standen, Ernüchterung geherrscht haben soll. Das es so um ihren Kreisverband steht, ist allen wohl erst am Sonntagabend in dieser Deutlichkeit klar geworden.